

Vorwort

Eine weit verbreitete Annahme ist, dass es sich bei Erziehungswissenschaft bzw. Pädagogik um ein Fach handelt, das vor allem angehende Lehrerinnen und Lehrer studieren. Das ist insofern durchaus richtig, als Kenntnisse der Erziehungswissenschaft selbstverständlich zum pädagogischen Professionswissen von Lehrpersonen gehören. Aber ein Großteil der Studierenden, die sich für das Studium der Erziehungswissenschaft entschieden haben, ist im Rahmen von Bachelor- und Masterstudiengängen mit Fragen der Erziehung und Bildung außerhalb der Schule befasst.

In der Bundesrepublik Deutschland studieren derzeit etwa 60.000 junge Menschen Erziehungswissenschaft, was dieses Fach zu einem der beliebtesten Studienfächer macht. Dabei ist das Fach Erziehungswissenschaft breit angelegt: Das Spektrum der thematischen Schwerpunkte reicht von der Erziehung in der frühen Kindheit bis zur Erwachsenenbildung und betrieblichen Weiterbildung. Und neben der traditionellen Schulpädagogik gehören die Sozialpädagogik und Sonderpädagogik ebenso zur Erziehungswissenschaft wie beispielsweise die Wirtschafts- und Berufspädagogik, die Medienpädagogik und das Handlungsfeld der interkulturellen Erziehung und Bildung.

Die Beobachtung, dass die Erziehungswissenschaft im deutschsprachigen Raum zu den Studienfächern zählt, für die sich sehr viele junge Menschen entscheiden, hat damit zu tun, dass Erziehen ein zentraler Bestandteil des menschlichen Daseins ist: Wo immer Menschen zusammenleben, wird versucht, auf ihre psychische und physische Entwicklung Einfluss zu nehmen, indem sie „erzogen“ werden. Kein Wunder also, dass es kaum jemanden gibt, der sich noch keine Gedanken über Erziehung, ihre Bedingungen und Auswirkungen gemacht hat. Zum Erziehen existieren deshalb viele Alltagstheorien, die zwar nicht naiv sein müssen, es aber oft sind und eher auf Mythen basieren als auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. Alltagstheorien konkurrieren also mit wissenschaftlichen Theorien der Erziehung, die freilich oft unverständlich formuliert sind und die Nähe zum pädagogischen Alltag vermissen lassen. Hier will und soll das Lehrbuch Erziehungswissenschaft Abhilfe schaffen. Es möchte in erziehungswissenschaftliches Denken einführen und so für Studierende und andere Neugierige den idealen Einstieg in eine der faszinierendsten Wissenschaftsdisziplinen überhaupt bieten.

Dieses Lehrbuch vermittelt in übersichtlicher und wissenschaftlich fundierter Weise das Wissen, das einem professionellen pädagogischen Handeln in

Theorie und Praxis zugrunde liegen sollte. Es soll ein ständiger Begleiter im Studium (und danach) sein. Beim Schreiben des Lehrbuchs haben wir uns am Kerncurriculum Erziehungswissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft orientiert und uns bemüht, geistes- und erfahrungswissenschaftliche Sichtweisen als einander ebenbürtig zu behandeln. Da wir einen Paradigmenstreit in der Erziehungswissenschaft für ebenso unsinnig wie unproduktiv halten, schätzen wir als empirisch arbeitende Erziehungswissenschaftler auch die qualitativen Methoden der pädagogischen Erkenntnisgewinnung als unentbehrlich ein.

Gelernt haben wir diese liberale wissenschaftstheoretische Position von dem Nestor der Freiburger Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Gunther Eigler, dem dieses Lehrbuch in Dankbarkeit und Verehrung gewidmet ist.

Von der Idee, ein umfassendes Lehrbuch für die Erziehungswissenschaft zu verfassen, wie sie vom Springer-Verlag in Person von Marion Krämer an die Autoren herangetragen wurde, bis zur Fertigstellung war es ein langer und mitunter beschwerlicher Weg. Ohne die geradezu perfekte Zusammenarbeit mit Meike Barth, Stella Schmoll, Marion Krämer und der Lektorin Maren Klingelhöfer wäre dieses Lehrbuch nicht möglich geworden. Danke dafür! Als Glücksfall betrachten wir auch die Zusammenarbeit mit Sonia Schadwinkel, die unseren „pädagogischen Agenten“ Anna und Jakob grafisch ein Gesicht und Profil gegeben hat.



Unsere „pädagogischen Agenten“ Anna und Jakob sind fiktive Studierende im Fach Erziehungswissenschaft. Sie werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, durch dieses Lehrbuch begleiten. Anna und Jakob werfen kritische Fragen zu den behandelten Themen des Lehrbuchs auf, reflektieren, wenden die Informationen des Textes auf Beispiele aus dem studentischen

Alltag an und beziehen kritisch Stellung. Wir hoffen, dass es Anna und Jakob dadurch gelingen wird, auch Sie zum kritischen Lesen und Reflektieren anzuregen. Außerdem wünschen wir uns, dass die Dialoge von Anna und Jakob Sie manchmal auch zum Schmunzeln anregen, so dass das Lesen und Bearbeiten dieses Lehrbuch für Sie freudvoll wird.

Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne viel Spaß mit dem Buch und hoffen, dass es in Ihrem Studium und/oder darüber hinaus Nutzen bringen wird.

Norbert M. Seel und Ulrike Hanke

Freiburg und Tallahassee im Juli 2014

Erziehungswissenschaft

Lehrbuch für Bachelor-, Master- und

Lehramtsstudierende

Seel, N.M.; Hanke, U.

2015, XV, 923 S. 262 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-55205-2